

Ausschnitt aus der Zeitung „Lebens(t)räume“
Nr. 01-02/12
Von Wolfgang Maiworm

„Froggy“ a la GALLI:
Wandelt Euch!

Johannes Galli hat die Froschkönig-Märchenfigur der Gebrüder Grimm in genialer Weise in ein modernes Musical verwandelt („Froggy“). Diese mit Laienschauspielern (!) besetzte Inszenierung ist in allen Details – in Text, Schauspiel und Musik – so gut gelungen, dass ich nur jedem raten kann, wenn er irgendwie die Gelegenheit findet, nach Wiesbaden in die Adelheidstraße 21 zu kommen, dieses Ereignis nicht zu versäumen.

Die 22 von Michael Summ musikalisch unterlegten Texte sind nicht nur witzig, sondern in ihrer Tiefe jenen Johannes Galli wieder Spiegelnd, den ich schon vor 25 Jahren als einen Menschen, der mich in meinem Leben bereicherte, kennen lernte. So viel geballte Kreativität, so viel mitreißendes Wortspiel, so viel Leidenschaft und Spontanität, so viel Liebe zum Detail – das erleben Sie in dieser Konzentration nicht oft.

Der musikalische Bogen ist weit gespannt: die verschiedensten Stil-Richtungen von Rock bis HipHop bestimmen den Rhythmus im Musical und kennzeichnen die märchenhafte Entwicklung von der Urangst über deren Überwindung hin zur bewussten (Ver-)Wandlung vom Frosch zum Prinzen, vom Weiblichen zum Männlichen bzw. vom Männlichen zum Weiblichen. Die „goldene Kugel“, die in den tiefen Brunnen, in die Dunkelheit des Lebens, gefallen ist, erweist sich als das Notwendige, das uns aus der Tiefe hervorgebracht werden muss und vor dem wir nicht fliehen können, weil wir es (uns) versprochen haben. Wenn wir das Versprechen, wenn auch widerwillig, eingelöst haben, erscheint der Frosch als Prinz, das Unbewusste als Erkanntes – die Lippen von Weib und Mann treffen sich – nun gibt es gute Gründe zur Vereinigung: zur Heirat der vermeintlichen Gegensätze.